



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

CH 670 156 A5

Int. Cl.4: G 01 F 1/66

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

PATENTSCHRIFT A5

① Gesuchsnummer: 2439/86

② Anmeldungsdatum: 17.06.1986

④ Patent erteilt: 12.05.1989

⑤ Patentschrift veröffentlicht: 12.05.1989

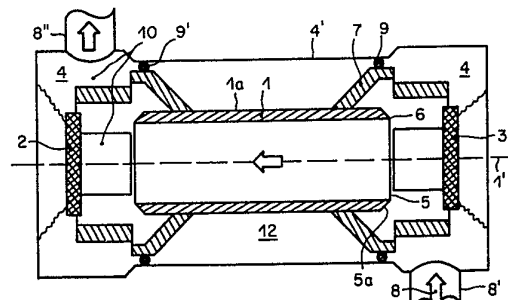
⑦ Inhaber:
Landis & Gyr GmbH, Frankfurt a.M. 60 (DE)

⑦ Erfinder:
Hauenstein, Günther, Maintal 3 (DE)

⑦ Vertreter:
LGZ Landis & Gyr Zug AG, Zug

⑤ Messwertgeber zur Bestimmung der Durchflussmenge einer strömenden Flüssigkeit.

⑤ Ein Messwertgeber für flüssige Medien besteht aus einer Messstrecke in einem Messrohr (1) und je einem Messwandler (2; 3) für Ultraschall an beiden Enden (5) des Messrohres (1). Ultraschall reflexionsarme Ausgestaltung der beiden Enden (5) mittels je einer konischen Fläche (5a), je einer Stirnkante (6) und je einer trichterförmigen, gegen den Messwandler (2; 3) sich öffnenden Blende (7) reduzieren die Messfehler bei kleinen Durchflussmengen.



PATENTANSPRÜCHE

1. Messwertgeber zur Bestimmung der Durchflussmenge einer durch ein Rohrsystem strömenden Flüssigkeit durch Messung der Laufzeit von Ultraschall innerhalb der ein Messrohr (1) durchströmenden Flüssigkeit, mit zwei mit der Flüssigkeit in unmittelbarer Berührung stehenden Messwandlern (2; 3), von denen je ein Messwandler (2; 3) in je einer von zwei einzig durch das Messrohr (1) miteinander verbundenen Verteilkammern (4) in einem Abstand von den freien Enden des Messrohres angeordnet ist, wobei die Mittelachse (1') der vom Messrohr gebildeten Messstrecke zugleich ein Lot durch das Zentrum der aktiven Übertragungsfläche der Messwandler (2; 3) ist und wobei der Querschnitt der Messstrecke im Messrohr (1) auf der ganzen Länge gleich ist, dadurch gekennzeichnet, dass die Enden (5) des Messrohres (1) so gestaltet sind, dass der von einem Messwandler (2; 3) reflektierte Ultraschall nicht wieder in den gleichen Messwandler zurückgeworfen wird, und dass auf jedem der beiden Enden (5) je eine Blende (7) ultraschalldicht und koaxial auf das Messrohr (1) aufgesetzt ist, die als ein gegen den Messwandler (2; 3) sich öffnender Trichter gestaltet ist.

2. Messwertgeber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Messrohr (1) an beiden Enden (5) mit je einer konischen Fläche (5a) und mit einer Stirnkante (6) begrenzt ist, und dass eine verlängert gedachte Mantellinie (5') einer der konischen Flächen (5a) des Messrohres (1) die Mittelachse (1') ausserhalb des Messrohres (1) unter einem spitzen Winkel (α) schneidet.

3. Messwertgeber nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass jedes der beiden Enden (5) des Messrohres (1) in seine Blende (7) hineinragt.

4. Messwertgeber nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass zusätzlich zur konischen Fläche (5a) ein in die Blende (7) hineinragender zylindrischer Teil (11) des Messrohres (1) mit voller Wandstärke eine Länge von 10 bis 25 mm aufweist.

5. Messwertgeber nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Blenden (7) aus einem zylindrischen Teil (7'') und einem konischen Teil (7') oder einer Scheibe (7''') gebildet sind.

6. Messwertgeber nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der zylindrische Teil (7'') der Blenden (7) Schlitz (10), Löcher (10') oder andere Durchbrüche für den Durchlass der zu messenden Flüssigkeit aufweist.

7. Messwertgeber nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Blenden (7) aus einem Ultraschall reflektierendem Material bestehen.

8. Messwertgeber nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass in einer die Mittelachse des Messrohres (1) enthaltenden Ebene der Schnitt der Innenwand (7a) des konischen Teils (7') der Blenden (7) mit dem Schnitt der Aussenwand des zylindrischen Teils (11) des Messrohres (1) einen spitzen Winkel (β) bildet.

9. Messwertgeber nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Blenden (7) aus einem Ultraschall absorbierendem Material bestehen oder mit diesem Material beschichtet sind.

10. Messwertgeber nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass in einer die Mittelachse des Messrohres (1) enthaltenden Ebene der Schnitt der Innenwand (7a) des konischen Teils (7') der Blenden (7) mit dem Schnitt der Aussenwand des zylindrischen Teils (11) des Messrohres (1) einen Winkel (β) zwischen 0 Grad und 180 Grad bildet.

11. Messwertgeber nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Blenden (7) unterschiedliche Grössen aufweisen.

12. Messwertgeber nach einem der Ansprüche 1 bis 11,

dadurch gekennzeichnet, dass zur Verhinderung hydraulischer Nebenschlüsse Dichtungen (9; 9') zwischen der Aussenwand jeder der beiden Blenden (7) und einer Gehäusewand (4') oder eine Dichtung (9a) zwischen der Aussenwand (1a) des Messrohres (1) und einer gemeinsamen Trennwand der Verteilkammern (4) vorhanden sind.

13. Messwertgeber nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass ein zwischen der Gehäusewand (4') des Messwertgebers und dem Messrohr (1) eingeschlossener Zwischenraum (12) mit Ultraschall absorbierendem Material ausgefüllt ist, das gleichzeitig die hydraulischen Nebenschlüsse zwischen den Verteilkammern (4) verhindert.

14. Messwertgeber nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Anschlussstutzen (8'; 8'') um die Mittelachse (1') des Messrohres (1) schwenkbar ist.

BESCHREIBUNG

Die Erfindung bezieht sich auf einen Messwertgeber nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Messwertgeber dieser Art sind aus DE-PS 32 11 021 bekannt und weisen als Messstrecke ein Rohr auf, das zwei Verteilkammern miteinander verbindet.

Charakteristisch für diese Messwertgeber ist ein temperaturabhängiger Messfehler, der die minimale, mit vorgegebener Genauigkeit messbare Durchflussmenge festlegt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, das Verhältnis grösster zur kleinster Durchflussmenge bei vorgegebener Messgenauigkeit zu verbessern durch Beseitigung der Ursachen dieses temperaturabhängigen Messfehlers.

Eine genaue Analyse der Schallabstrahlungsbedingungen der akustischen Messwandler führte auf die Lösung der Aufgabe durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1.

Nachfolgend werden einige Ausführungsbeispiele der Erfindung anhand der Zeichnungen näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt durch einen Messwertgeber,

Fig. 2 ein Detail aus der Fig. 1,

Fig. 3a

und 3b Ausführungsformen einer Blende aus Ultraschall reflektierendem Material,

Fig. 4 eine Ausführungsform mit einer Ultraschall absorbierenden Blende im Schnitt und

Fig. 5 einen Schnitt durch einen gegenüber der Fig. 1 abweichend gestalteten Messwertgeber.

Ein Messwertgeber besteht gemäss Figur 1 aus einem Messrohr 1 mit einer Aussenfläche 1a und einer Mittelachse 1', Messwandlern 2 und 3 für Ultraschallimpulse, zwei Verteilkammern 4 und bei beiden Enden 5 des mit einer Stirnkante 6 angedrehten Messrohres 1 aufgesteckten Blenden 7. Die beiden Verteilkammern 4 sind nur über das Messrohr 1 hydraulisch miteinander verbunden. Die Mittelachse 1' ist zugleich die Mittelachse der Blenden 7 und ein Lot auf das Zentrum der aktiven Übertragungsfläche der akustischen Messwandler 2 und 3. Pfeile 8 zeigen eine mögliche Durchflussrichtung des zu messenden Mediums an. Die Zuführung erfolgt über einen Anschlussstutzen 8' und die Wegleitung über einen Anschlussstutzen 8''. Hydraulische Nebenschlüsse zur Messstrecke werden durch Dichtringe 9 und 9' aus einem Ultraschall absorbierendem Material, wie z. B.

Gummi, zwischen den Blenden 7 und einer beide Verteilkammern 4 verbindende Gehäusewand 4' verhindert.

Damit die von den Messwandlern 2 und 3 beim Empfang zurückgeworfenen Ultraschallwellen an den Stirnseiten des Messrohres 1 nicht reflektiert werden, ist die Wandstärke des Messrohres 1 an beiden Enden 5 derart verringert, dass an jedem Ende 5 je eine konische Fläche 5a und eine das Messrohr 1 begrenzende Stirnkante 6 entstehen. Siehe Figur 2! Besonders wirkungsvoll ist die konische Fläche 5a, wenn eine verlängert gedachte Matellinie 5' der konischen Fläche 5a die Mittellinie 1' ausserhalb des Messrohres 1 mit einem Winkel α zwischen 20 Grad und 40 Grad schneidet. Weitere den Messvorgang störende Reflexionen entstehen an Innenwänden des Gehäuses 4' durch die von den Messwandlern 2 und 3 in diesem Raum ausserhalb des Messrohres 1 gestrahlten Ultraschallwellen. Die Blenden 7 verhindern eine unerwünschte Beschallung des Raumes ausserhalb des Messrohres 1.

Blenden 7 aus Ultraschall reflektierendem Material, wie z. B. PVDF, sind als sich gegen die Messwandler 2 und 3 öffnende Trichter gestaltet (Fig. 2). Die Blenden 7 bestehen aus einem konischen Teil 7' und einem zylindrischen Teil 7''. Der zylindrische Teil 7'' weist Schlitz 10 (Figur 3a), Löcher 10' (Figur 3b) oder andere Durchbrüche auf, damit der Strom der zu messenden Flüssigkeit im Messrohr 1 durch die Blenden 7 nicht behindert wird. Vorteilhaft könnte der zylindrische Teil 7'' zumindest teilweise als Sieb oder Jalousie ausgestaltet sein, oder die Flüssigkeit wird durch eine kreisförmige Lücke zwischen den Messwandlern 2 und 3 und dem zylindrischen Teil 7'' der Blenden 7 geführt. In die Blenden 7 ragt ein Teil 11 der zylindrischen Aussenfläche 1a des Messrohres von 10 mm bis 25 mm Länge hinein. Die Blenden 7 sitzen ultraschalldicht auf dem Messrohr 1 auf.

Die Innenwand 7a des konischen Teils 7' der Blenden 7 ist so gestaltet, dass der auftreffende Ultraschall mehrfach zwischen dem zylindrischen Teil 11 der Aussenwand 1a und der Innenwand 7a hin und her reflektiert wird, und die Ultraschallenergie abgebaut wird, damit keine störende Reflexionen in die Messwandler 2 und 3 zurückgelangen (Fig. 2). Diese Bedingungen werden dann erfüllt, wenn der Schnitt der Innenwand 7a und der Schnitt des zylindrischen Teils 11 mit einer die Mittelachse 1' enthaltenden Ebene einen

spitzen Winkel β einschliessen. Besonders wirkungsvoll haben sich Werte für den Winkel β zwischen 20 Grad und 40 Grad erwiesen.

Sind die Blenden 7 aus einem Ultraschall absorbierenden Material wie z. B. Gummi hergestellt oder sind die Blenden 7 damit überzogen, wird die Ultraschallenergie in diesem Material abgebaut. Daher ist der Wert des Winkels β beliebig aus dem Bereich 0 Grad bis 180 Grad wählbar. Vorteilhaft für die Herstellung ist die Wahl des Wertes $\beta = 90$ Grad, weil der konische Teil 7' der Blenden 7 die Form einer Scheibe 7''' aufweist.

Die Abmessungen der Blenden 7 sind so zu wählen, dass die von den Messwandlern 2 und 3 abgestrahlten Ultraschallwellen von der Blende 7 und dem Messrohr 1 vollständig aufgefangen werden, und dass allfällig durch die Durchbrüche 10 bzw. 10' in die Verteilkammern 4 abgestrahlte Ultraschallwellen nicht mehr in die Messwandler 2 oder 3 reflektiert werden. Die Figur 1 zeigt eine von vielen Gestaltungsmöglichkeiten des Gehäuses 4' des Messwertgebers. Insbesondere sind die radialen Anschlussstutzen 8' und 8'', die nur der zeichnerischen Darstellung wegen in einer Ebene gezeichnet sind, auch schwenkbar um die Mittelachse 1' denkbar, falls beispielsweise die eine Verteilkammer 4 um die Mittelachse 1' drehbar konstruiert ist. Der zwischen der Gehäusewand 4' des Messwertgebers und dem Messrohr 1 eingeschlossene Zwischenraum 12 kann mit Luft, mit Gummi (z. B. anstelle der Dichtungen 9 und 9') oder mit Wasser gefüllt werden. Bei einer Wasserfüllung kann eine der Dichtungen 9 und 9' durch einen wasserdurchlässigen Stützring aus dem gleichen Material ersetzt werden.

Ist die dem Anschlussstutzen 8', dem Zulauf des Mediums, zugewandte Blende 7 mit einem grösseren Aussendurchmesser als die andere Blende 7 gestaltet, ergeben sich Vorteile für die Herstellung und Montage des Messwertgebers.

Das neu gestaltete Messrohr 1 mit den Blenden 7 kann auch in ein Gehäuse nach DE-PS 32 11 021 eingebaut werden. In der Fig. 5 sind gleiche Teile wie in der Fig. 1 mit den gleichen Bezugszeichen versehen. Die Abdichtung der hydraulischen Nebenschlüsse erfolgt dabei am zweckmässigsten in der Mitte der Aussenwand 1a des Messrohres 1 mit einer Dichtung 9a aus Ultraschall absorbierenden Materialien, wie z. B. Gummi, z. B. in Form einer Stopfbuchse oder einer Rundgummidichtung.

Fig. 1

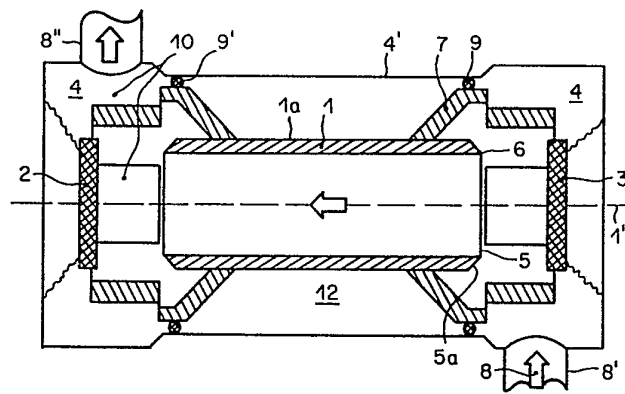


Fig. 2

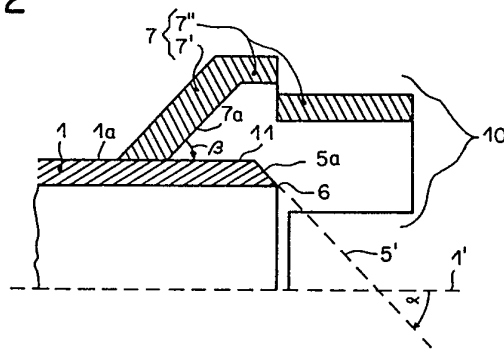


Fig. 3a Fig. 3b

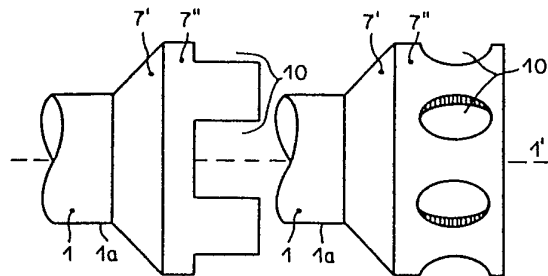


Fig. 4

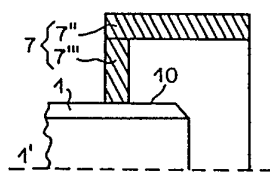


Fig. 5

